

Mitteldeutscher Börsenkurier

Deutsche Dollaranleihe in Holland

Wie man uns aus Amsterdam hört, ist dort ein Teilbetrag der von der Stadt Berlin ausgegebenen 6,5prozentigen Dollaranleihe zur Belohnung aufgelegt worden, und zwar zum Kürzel von 90 v. H. unter Hinzurechnung der Rente vom 1. April ab.

Der verhältnismäßig geringe Teilbetrag wurde voll gezeichnet, wie überhaupt der Amsterdamer Markt für schon für ältere Dollaranleihen, wie für Krupp, Thyssen, gleichermaßen aufnahmefähig gezeigt hat, während er dem unmittelbaren Kreditverlangen von deutscher Seite sich verschlossen hat. Dem zuvor gezeigt, namentlich seitdem die Nachrichten über die ungünstige Lage der deutschen Industrie zunehmen und die Stimmungsangst angenommenes Aussehen erzeugt hat. Sodann angelebte Firmen, bei denen mit Sicherheit angenommen werden darf, daß sie die sichigen schweren Zeiten überstehen werden, die aber infolge Verhängens des inländischen Marktes ihr Geldbedarf in Ausland zu befriedigen suchen, erreichen am Holländischen Geldmarkt wenig, auch wenn erstaunliche Sicherheiten gegeben werden. Natürlich trug dazu auch die Haltung einer gewissen holländischen Presse mit bei, und ebenso die höchst merkwürdige Haltung verschiedener holländischer Institute, welche die Aufgabe haben, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu fördern. Ihre Tätigkeit aber nach einer ganz anderen Richtung hin enthalten.

Der Projekt, der gelegentlich der Auslegung der Berliner Littlede verbreitlicht wird, macht einige interessante Angaben über die finanzielle Lage der Reichsbank in Stadt. Auf Grund des Aufwertungsgesetzes könne damit erwartet werden, daß das Maximum im Schuldenstand der Stadt Berlin Rente und Abzahlung den Betrag von 4.300.000 Dollar jährlich nicht überschreiten werde. Die den Gemeindeberatern der Stadt aus dem Dawes-Plan entstehenden Verpflichtungen würden jüngst am 1. September beginnende Jahr auf höchstens 475.000 Dollar, für das folgende auf 590.000 Dollar und in den späteren Jahren auf einen Höchstbetrag von 1.150.000 Dollar jährlich geschätzt.

Hilfss. Friedländer, Kommanditgesellschaft a. G. Die o. G. G. beschloß einstimmig, die Goldmarktöffnungsbilanz per 1. Januar 1924, die Bilanz per 31. Dezember 1924 und die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates der von der Tagesordnung abzusehen. Die Abstimmung wurde bestätigt mit der Zustimmung des Betriebs, und die Verwaltung wird einer neuen o. G. entsprechende Vorschläge machen. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt Karl Wintgens und Siegfried Ohnsaat i. G. Eisler & Co. und Georg Michaelis.

Die Abschlüsse im Hovad-Konzern. Die Hovad, Allgemeine Versicherungs-A. G., schließt das Geschäftsjahr 1924 mit einem Gewinn von 12.376 M. ab. Die Hovad-Transport-Versicherungs-A. G. erzielte einen Gewinn von 9095 M. Die Gewinne beider Gesellschaften sollen vorgetragen werden. Die Hovad-Lebensversicherungsbank, A. G., will den für 1924 erzielten Reingewinn von 104.631 M. in folgender Weise vermeiden. Zur vertragssmäßigen Rentenrate 5231 M. an die Aktiobörse, v. h. Dividende = 15.000 M. an die Dividendenreserve der Versicherer 80.000 M. Vortrag 4400 M. Insgesamt betrugen die Garantiemittel der Konzern-Gesellschaften 6.090.277 M. Im abschließenden Geschäftsjahr brachte die Transportversicherung Verluste, verursacht durch das Seaplatzgeschäft und die Transport-Rückversicherung, während die Binnenversicherung in jeder Beziehung aufschlüsselend war. Der Konzern hat insbesondere das Hamburgische Geschäft aufgegeben und sich vom Transport-Rückversicherungsgeschäft fast gänzlich zurückgezogen. Durch diese Maßnahmen, ferner durch reichliche Reservebildung und Einschränkung des Verwaltungsaufwandes hofft der Konzern in Zukunft ein günstigeres Ergebnis erzielen zu können.

Friedrich Elias jun., A. G., in Barmen. In der o. G. G. dieser zum Rheinhandelskonzern gehörigen Gesellschaft bemängelte die Opposition die Stilllegung des Wertes. Der Aufsichtsratsvorsitzende sowie der Vorstand teilten mit, daß die Gesellschaft durch diese Stilllegung vor einem noch größeren Verlust bewahrt worden wäre, als wie der ausgewiesene in Höhe von 50.798 Mm. Dieser Verlust sei nun mehr ausgeschlossen, da die Abschaltung der Aktien der bekannten Befolgsung an der Firma C. Elias A. G., Düsseldorf, erfolgte. Von dem Erlös von 200.000 Reichsmark seien bereits 150.000 Mm. in bar in die Kasse der Gesellschaft gellossen. Über die Abschaltung einer Aktienfabrik wird augenscheinlich verhandelt. Der Vorstand teilte auf weitere Anfrage mit, daß die Gesellschaft ihre Substanz voll erhalten habe, und wenn man die Papiermarkterhöhung während der Inflation in Betracht ziehe, welche lediglich eine Parallelnahme von ca. 150.000 Mm. gebracht hätte, diese Substanz sogar vermehrt habe. Der Abschluß wurde einstimmig genehmigt. Der neue Aufsichtsrat besteht aus Kommerzienrat Falck-Düsseldorf, Bankdirektor Bertram, Rechtsanwalt Clippens-Düsseldorf, Direktor Bürkner-Düsseldorf und Direktor Kahnt von der Kammendorfer Papierfabrik.

Die o. G. der J. Glindner A. G. für Eisen-, Dräten- und Schiffsbau in Bremervörde, die bekanntlich zum Interessenkreis von J. Michael & Co. gehört, genehmigte den Abschluß für das Rechnungsjahr 1924. Wie vom Vorstande mitgeteilt wurde, hat sich die vor einigen Jahren in Amsterdam unter der Firma A. B. Glindner Niederländische Construction Maatschappij errichtete Filiale als zweckmäßig erwiesen. Es sei durch sie möglich gewesen, Aufträge aus dem Ausland vereinbart zu bekommen. Unter anderem sei eine „nicht schlechte“ Bestellung der ländlichen Regierung bereits in Angriff genommen. Wie wir schon mitgeteilt haben, handelt es sich dabei um ein großes Dok. auf dem u. a. die „Hoover“ wiederhergestellt werden soll. Außerdem habe man noch verschiedene andere Auslandsaufträge auf den Werken in Bremervörde und Bremervörde in Arbeit. Der vorliegende Auftragsbestand möge zahlenmäßig etwa das Doppelte des Aktienkapitals aus. Die beiden Werke seien damit zwar nicht voll, jedoch gut beschäftigt. Es sollen aber wegen der Vereinigung großer Objekte noch weitere Verhandlungen schwanken. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter betrage etwa 2500—3000 Mann.

Raumhimer Güterwarenfabrikation A. G., in Mannheim. In der am 10. August gemäß § 240 HOV erlassenen Rente, so daß mehr als die Hälfte des Aktienkapitals verloren ist. Im Zusammenhang hiermit enthält die Tagesordnung einen Antrag auf Beschränkung über Auflösung und Liquidation zum Herbst.

Eine späte Goldmarktbilanz. Der Aufsichtsrat der Eisenbahngesellschaft A. G. in Frankfurt a. M. stellte die Goldmarktöffnungsbilanz per 1. Januar 1924 fest und beschloß, die Umstellung der 17,5 Millionen Papiermark beteiligten Stammaktien im Verhältnis 10:6 unter Bildung eines Reservefonds von 1,5 Millionen Mark zu beantragen. Gleichzeitig wurde die Abschlußbilanz für 1924 vorgelegt. Der o. G. soll die Verteilung einer Dividende von 7 v. H. auf die in Umlauf befindlichen umgestellten Stammaktien vorgeschlagen werden.

Aus der rheinischen Schwerindustrie. Die großen Hochfeuermeile der rheinischen Industrie haben, soweit sie in einer eigenen Gesellschaft gemeinschaftlich eingeschlossen, den Schrottausfall bis auf weiteres vollkommen eingestellt. Neben dem außerordentlich geringen Bedarf hat hierzu vor allem die wachsende Schwierigkeit der Geldbeschaffung Anlaß gegeben.

Die jetzt belanggebendste Einführung der Eisenbahnstrecke bedeutet für den und für sich schon kurz deprimierten Schrottmärkt einen empfindlichen Schlag. Die Preise liegen außerordentlich niedrig; trotzdem wird es zur Zeit als ausgeschlossen betrachtet, sich mit Schrot für eine fiktive Geschäftsbildung, die nach Schätzungen das Rauferkreis vielleicht für den Herbst zu erwarten sein wird, einzuführen.

Zusammenfassung in der Elektrowerkzeuge-Industrie. Die Firmen C. F. Fein-Gürtel, Paul Meyer-Bensberg und Albert Oberholz, A. G., Bensberg, haben sich unter Wahrung vieler Sicherheiten zu einer Interessengemeinschaft zusammenge schlossen.

Gegen kaufmännische Bestechung

Der Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser, v. h. Dividende = 5231 M. an die Aktiobörse, v. h. Dividende = 15.000 M. an die Dividendenreserve der Versicherer 80.000 M. Vortrag 4400 M. Insgesamt betrugen die Garantiemittel der Konzern-Gesellschaften 6.090.277 M. Im abschließenden Geschäftsjahr brachte die Transportversicherung Verluste, verursacht durch das Seaplatzgeschäft und die Transport-Rückversicherung, während die Binnenversicherung in jeder Beziehung aufschlüsselend war. Der Konzern hat insbesondere das Hamburgische Geschäft aufgegeben und sich vom Transport-Rückversicherungsgeschäft fast gänzlich zurückgezogen. Durch diese Maßnahmen, ferner durch reichliche Reservebildung und Einschränkung des Verwaltungsaufwandes hofft der Konzern in Zukunft ein günstigeres Ergebnis erzielen zu können.

Die Zölle des Krieges und der Inflation haben eine starke Verschärfung der geschäftlichen Moral zur Folge gehabt. Die in den zu dem Verband gehörigen Waren- und Kaufhäusern tätigen, mit dem Einkauf betrauten Verbindlichkeitshaber haben in steigendem Maße darüber zu klagen, daß ihnen durch manche Lieferanten verschickt und offen persönlich Vorteile irgendwelcher Art angeboten werden, um dadurch zum Geschäft zu kommen. Dabei soll nicht verkannt werden, daß es umgekehrt auch Einkäufer gibt, die an die Lieferanten mit Zusagen herantreten, die in der gleichen Richtung laufen. Unternehmer und Einkäufer haben ein lebhaftes Interesse daran, von den unlauteren Elementen, die sich etwa in ihren Reihen finden sollten, befreit und vor Zumutungen der oben geschilderten Art geschützt zu werden. Aus Einkäuferkreisen ist der Verband gebeten worden, von Verbands wegen energischer Mitteln zu ergreifen, um den Unlauterkeiten ein Ende zu bereiten und wieder eine Atmosphäre herzustellen, wie sie jeder ehrliche Wiederherstellung und Erfolg versprechen.

Die dem Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser angehörigen Firmen haben durch ihren großen Ausdruck bestehen, jeden Fall einer vollendeter oder verdeckter Bestechung sämtlichen Mitgliedsfirmen zur Kenntnis zu bringen. Sie haben ferner beschlossen, unweigerlich jede Verbindung mit einem Lieferanten abzubrechen, der sich einer Bestechung oder verdeckter Bestechung schuldig gemacht hat. Des Weiteren wird in allen nochweisbaren Fällen eine strafrechtliche Verfolgung in die Wege geleitet werden. An die Organisationen der Lieferanten wird die Bitte gerichtet, von diesem Entschluß ihren Mitgliedsfirmen Kenntnis zu geben, die das gleiche Interesse an der Wiederherstellung der geschäftlichen Moral haben wie die Mitglieder des Verbands.

Die internationale Luftschifffahrt

Die seit längerer Zeit beabsichtigte Gründung einer internationalen Fluggesellschaft unter deutscher Führung ist nunmehr unter dem Namen Europa-Union in Form einer Kommanditgesellschaft auf Aktien in Anlehnung an die Junkers-Werke in Dessau erfolgt. Als Gründer treten auf: die Astra-Schweizerische Luftverkehrsgesellschaft in Zürich, die Aero-Dobbenbahn in Helsingfors, die Deutsche Luftverkehrsgesellschaft in Tällnäs (Reval), die Attila-Flottille in Stockholm, der Bayerische Luftverkehr in München, die Danziger Lufttransport-Attilengesellschaft in Kopenhagen, die Finnair-Attilengesellschaft in Helsinki, die Lettische Luftverkehrsgesellschaft in Riga, die Österreichische Luftverkehrsgesellschaft in Wien, die Rumpler-Luftverkehrsgesellschaft in München, die Schlesische Luftverkehrsgesellschaft in Frankfurt a. M., die Sächsische Luftverkehrsgesellschaft in Dresden und Oberbürgermeister Dr. Bracht in Essen, letztere für die Rücker-Luftverkehrs-A. G., die welche nach dem Abschluß der Vereinigung die Möglichkeit hat, die Märkte weniger von den Werken selbst als von anderen am Geschäft beteiligten Kreisen, zu denen die erwähnten vorliegenden in erster Linie gehören, geteilt zu werden. Denn im Vergleich zu der Gesamtverfügung des Marktes darf das Geschäft in Städten seineswegs als übertrieben bezeichnet werden. Vom Baumarkt, der sich noch verhältnismäßig gut hält, kann man Anforderungen daraus, bei denen die Preislage sich natürlich so gestaltet, wie der Verbraucher gerade nach der jeweiligen Lage des Abschauers angemessen verhält. Es gibt hier Preise von 130 bis 125 Mark abwärts auf der Frachtgrundlage Oberhausen — für rheinisch-westfälisches Material — getestet. Auch die Liefererpreise sind ganz verschiedenartig. Während einige Werke noch solche bis zu vier Wochen fordern, können andere schon vom Werkslager innerhalb einer Frist von 10 bis 14 Tagen liefern.

Der Kapitalmangel am Baumarkt. Die finanzielle Lage am Baumarkt hat sich in letzter Zeit nicht verbessert, da hypothekarische Kredite fast ausschließlich auf den ausländischen Geldmarkt angewandt sind. Auslandskredite sind zur Zeit außerordentlich schwierig zu haben. Sowohl der Wohnungsbau aus den öffentlichen Mitteln bestreitet wird, stößt die Beschaffung der zweiten und dritten Hypothek auf um so größere Schwierigkeiten. Größere Industriebauten rufen zur Zeit völlig entsprechend der Krise in der Industrie. Das Auslandsgeschäft ist minimal. Endgültig auf dem Balkan ist eine größere Baufähigkeit zu verzeichnen, doch leider dort das Geschäft unter einer außerordentlich scharfen Konkurrenz.

Die deutschen Handelsbeziehungen zu Jugoslawien, Jugoslawien hat bekanntlich vor kurzem mit Rückstift auf seinen neuen Nationalen die Handelsvereinbarung mit der deutsch-jugoslawischen Handelsvereinbarung getroffen sei. Nach Erklärungen an zuständiger Stelle kann jedoch festgestellt werden, daß das im Jahre 1921 abgeschlossene Provisorium nicht unter diese Rücksicht steht, sondern unverändert weiter besteht. Es ist zu erwarten, daß nach Fertigstellung des Nationalen die Verhandlungen für eine endgültige Regelung der Handelsbeziehungen aufgenommen werden.

Zollfreie Getreidefuhr über Emmerich. Auf Grund von Verhandlungen des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsgesellschaften e. V. in Duisburg mit dem Hauptzollamt Düsseldorf läufiglich genehmigt, daß bereits 14 Tage vor Inkrafttreten des bevorstehenden Getreidezolls sämtliche Schiffe mit Einfuhrgelehrte in Emmerich in freien Verkehr gestellt werden. Dadurch wird vermieden, daß in Emmerich die abgefeiligen und in freien Verkehr gesetzten Getreidebemengungen, falls sie infolge irgendwelcher Umstände erst nach dem Inkrafttreten des Zolles in ihren Bestimmungsorten gelangen, dort verzollt werden müssen. Da auch diese Regelung, die sich außerordentlich zu begrenzen ist, infolge der zu erwartenden Schiffsausammelungen zu langen Wartezeiten und damit zu erheblichen Unruhen für die Firmen führen kann, hat der Verein weiter einen Antrag an das Reichsfinanzministerium gerichtet, in dem dieses gebeten wird, eine Berichtigung zu erlassen, die sämtliche Getreideemissionen, die vor dem Tage des Inkrafttretens des Zolles die deutsche Grenze im Rheinverkehr bei Emmerich passiert haben, zollfrei in ihren Bestimmungsorten noch abgefeilt und in freien Verkehr gesetzt werden können. Es ist zu erwarten, daß das Reichsfinanzministerium den Antrag genehmigt, was ganz außerordentlich weitere Erleichterungen mit sich bringen würde.

Der deutsche Übersee-Export in Schiffswaren. Die Exportaktivität der deutschen Schiffswarenfabriken nach Übersee ist auf mehreren Märkten im Steigen begriffen, so zeigt z. B. ein Bericht aus Ostafrika, daß von der Einfahrt an Schiffswaren nach Kenya und Uganda schon in vergangenen Jahren die Hälfte (233 To. von insgesamt 488 To.) aus Deutschland kommt und der deutsche Anteil gegenwärtig noch im Steigen begriffen ist. Die wichtigste Konkurrenz, die sämtliche Getreideemissionen, die vor dem Tage des Inkrafttretens des Zolles die deutsche Grenze im Rheinverkehr bei Emmerich passiert haben, zollfrei in ihren Bestimmungsorten noch abgefeilt und in freien Verkehr gesetzt werden können. Es ist zu erwarten, daß das Reichsfinanzministerium den Antrag genehmigt, was ganz außerordentlich weitere Erleichterungen mit sich bringen würde.

Transjapanisch-deutscher Warenaustausch. Aus der Ein- und Ausfuhrstatistik Frankreichs im ersten Halbjahr 1925 ergibt sich, daß Deutschland nach Frankreich Waren im Wert von 981.317.000 Fr. gegen 965.518.000 Fr. in der gleichen Periode des Jahres 1924 eingeführt hat. Die Ausfuhr Frankreichs nach Deutschland in den ersten sechs Monaten des Jahres 1925 beläuft sich auf Waren im Wert von 1.800.714.000 Fr. gegen 2.101.654.000 Fr. in den ersten sechs Monaten des Jahres 1924.

Die Lage am Eisenmarkt

Trotz lebhaft gekunstelter Preise will sich neue Kaufmoral vornehmlich für größere Abschläge auf längere Fristen nicht entwindeln. Die Stimmung innerhalb der Kundenschaft wird mit den zunehmenden Meldungen über die wenig rostigen Sommer- und Herbstaussichten für die Eisenindustrie immer zuversichtlicher. Hinzu kommt, daß die Goldknappheit und vornehmlich der Mangel an Betriebsmitteln sowie die Zurückhaltung oder Hinausschiebung von mancherlei Bestellungen Ware an den Markt kommen läßt, die das normale Gewicht drückt, namentlich dann, wenn die Rohstoffpreise drücken.

Die Preise sind auch von den Werken nicht mehr ganz einheitlich gehalten, das jeweilige Arbeitsbedürfnis spricht dabei sehr viel mit. So gibt es Unterschiede, die ungeachtet der abgeschwächten Lage nicht unter 130 M abheben, weil sie sonst mit den Selbstkosten nicht auskommen. Es scheint überdaupt, als wenn neben spekulativen Einflüssen der Markt weniger von den Werken selbst als von anderen am Geschäft beteiligten Kreisen, zu denen die erwähnten vorliegenden in erster Linie gehören, geteilt wird. Denn im Vergleich zu der Gesamtverfügung des Marktes darf das Geschäft in Städten seineswegs als übertrieben bezeichnet werden. Vom Baumarkt, der sich noch verhältnismäßig gut hält, kann man Anforderungen daraus, bei denen die Preislage sich natürlich so gestaltet, wie der Verbraucher gerade nach der jeweiligen Lage des Abschauers angemessen verhält. Es gibt hier Preise von 130 bis 125 Mark abwärts auf der Frachtgrundlage Oberhausen — für rheinisch-westfälisches Material — getestet. Auch die Liefererpreise sind ganz verschiedenartig. Während einige Werke noch vier Wochen fordern, können andere schon vom Werkslager innerhalb einer Frist von 10 bis 14 Tagen liefern.

Das Auslands geschäft hat man die längst erwartete Erhöhung der Preise gegen den fremden Wettbewerb vorgenommen und daraus eine Reihe von Aufträgen hereinholen können. Man rechnet ungefähr 5,10%—5,11% engl. Pfund frei Schecien. Die weitere Entwicklung des Marktes ist unter den gegebenen Verhältnissen natürlich so milder wie nie zuvor, an einem weiteren Rückgang des Geschäftes sowie der Preise wird allgemein gesagt, zumal weil Städten von jenseits stark spekulativ lag.

Wichtige Sitzung des Vereins deutscher Eisenindustrieller. Am Mittwoch, den 29. Juli, wird eine wichtige Vorstandssitzung der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller in Stahlhof in Düsseldorf stattfinden. Neben der im Vordergrund des Interesses stehenden Erörterung der allgemeinen Wirtschaftspolitik wird sich der Vorstand u. a. mit Fragen der Zollhandelspolitik, vorwiegend aber mit den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen und damit dem damit im Zusammenhang stehenden Saarabkommen beschäftigen. Schließlich besteht die Absicht, die Wappolitik des öffentlichen Handes kritisch zu beleuchten. Auch zu einigen wesentlichen Verkehrsfragen ist eine Aussprache vorgesehen.

Der Nobelpreisverband. In der letzten Hauptversammlung des Nobelpreisverbandes wurde berichtet, daß der Monat Juni einen guten Rückgang im Verkauf brachte, und zwar sowohl im Inlande als auch im Auslande. Für den laufenden Monat ist mit einer weiteren Ab schwächung des Abschlusses zu rechnen. Der Bedarf im Inlande ist zurückgegangen. Der Markt wird durch das Eindringen fremden Nobelpreisverbandes, mit dem Geschäft will sich stärker aus. Auch im Auslande herrscht in Kreisen der Verbraucher Zurückhaltung. Der Verband hat den Verkauf für den Monat August aufgenommen, um dem Eindringen fremden Nobels entgegenzutreten. Um den veränderten Schlussfrachten Rechnung zu tragen, hat der Verband mit Wirkung ab 1. August d. J. eine Regulierung seiner Preise vorgenommen. Diese will sich auf die Hochpreise durchschnittlich in einer Ermäßigung bis zu 4 % pro Tonne aus. Die Preise für Gießerei-Nobelpreis-Lugemburger Qualität wurden um 6 % ermäßigt.

Metallmärkte

Europäische. Die amerikanischen Produzenten haben während der letzten Wochen bedeutende Mengen abgeschlossen und haben jetzt volle Kraft zu erneuter Abschlagsbereitschaft. Der Ton während der Wirtschaftskrise stand auf die Werte gingen langsam und fests in die Höhe. An den Vereinigten Staaten wurden einige Realisationsbestände gefüllt, aber die Quantitäten waren nicht genohtend, um auf die Rufe zu reagieren. Die vorjährige Rote für Elektro-Zell 14,25 bis 14,30 Cent für 1. a. M. Export und 14,37 bis 14,40 Cent für einheimischen Konsum. Im Londoner Standard Markt wurden größere Anteile für spekulative Bedeutung gegen kleine Werte gehalten. Die drohenden Kurzfristen in der britischen Produktionen werden vorläufig nur geringen Einfluß auf die Werte haben, es ist in den sozialen und politischen Beziehungen von großer Bedeutung. Der Konsument sucht keine Rücksicht auf die Rücksichtnahme der Produzenten, und die Rücksichtnahme der Produzenten auf die Rücksichtnahme des Konsumenten ist ebenfalls von großer Bedeutung. Die Rücksichtnahme des Konsumenten auf die Rücksichtnahme der Produzenten ist ebenfalls von großer Bedeutung.

Weltmarkt. Wie erwähnt, ist die offizielle Notiz in New York während der Berichtsperiode erhoben worden und ist jetzt 8,20 Cent. Der Verkauf in den Vereinigten

**RASSIG
UND
ELEGANT**

MIT ALLEN
NEUERUNGEN
DES
WELTMARKTS

SIEBEN-SITZIG
VIER TÜREN

DEUTSCHEI KAUFTH HORCH, DEN DEUTSCHEN QUALITÄTSGEWAHN!

VORNEHM
UND
BEQUEM

DER BEWAHRTE
10/50 PS. MIT
VIERRADBREMSE

HAW

Verkaufsstellen in Leipzig: Horchfiliale, Rennländer Steinweg 2, „Autohaus“. Automobil